Mittwoch, 10. März 2021 | 19-22.20h

Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt am Main – online



Bild "Masel Tov Cocktail" (2) Filmakademie Baden-Württemberg

Ausgewählte Preisträgerfilme und Gespräche mit Filmemacher:innen & Expert:innen. Online per Zoom



Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis zeichnet herausragende Film- und Fernsehproduktionen aus, die Geschichte, Wirkungen und Bedeutung der allgemeinen Menschenrechte thematisieren. Der Preis wird im zweijährigen Rhythmus jeweils anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte (10. Dezember) in verschiedenen Kategorien verliehen. Ausgelobt wird der Preis von einem breiten Träger:innenkreis bundesweit tätiger Organisationen der Menschenrechts-, Bildungs-, Kultur- und Medienarbeit, religiösen und kirchlichen Organisationen sowie kommunalen Einrichtungen. Im Jahr 2020 wurde der Preis bereits zum zwölften Mal verliehen!

>>> www.menschenrechts-filmpreis.de

Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankurt am Main

Die mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis ausgezeichneten Filme gehen regelmäßig in Deutschland und in den deutschsprachigen Nachbarländern "auf Tour". In Frankfurt am Main wird dazu jeweils eine 'Lange Nacht' veranstaltet, an der ausgewählte Preisträgerfilme gezeigt und begleitend Filmemacher:innen und Expert:innen zu Filmgesprächen eingeladen werden. Ziel ist es, dem Menschenrechtsfilm eine größere Aufmerksamkeit zu verschaffen und damit Menschenrechtsthemen in der Öffentlichkeit stärker zu verankern und präsent zu halten.

Die Veranstalter:innen laden am Mittwoch, den 10. März 2021 zur diesjährigen Langen Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt am Main Online per Zoom ein und heißen Sie herzlich willkommen!

 $\label{temperature} Teilnahme kostenlos \mid Eine Anmeldung per Zoom ist notwendig: $$ \underline{ttps://us02web.zoom.us/meeting/register/tZ0qcOGsqj0tEtb74r-ACz-w0HtCpkEQ98_$$$

DEUTSCHER MENSCHENRECHTS FILMPREIS

Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt am Main – online

Mittwoch, 10. März 2021 | Online per Zoom

19:00 Uhr Begrüßung

Abendmoderation: **Dr. Thomas Wagner** (Katholische Akademie Rabanus Maurus)

19:05 Uhr Screening I: Ab 18! - Die Tochter von...

(Preisträger Kategorie Kurzfilm) anschl. Gespräch mit

Filmemacherin Chiara Minchio

Dr. Karin Gabbert (Lateinamerika-Referat,

Rosa Luxemburg Stiftung)

Moderation: Katja Maurer (medico international)

20:05 Uhr Pause

20:10 Uhr Screening II: Masel Tov Cocktail

(Preisträger Kategorie Hochschule

& Kategorie Bildung) anschl. Gespräch mit

Filmemacher Arkadij Khaet (Filmuniversität

Baden-Württemberg)

Dr. Lea Wohl von Haselberg (Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Mitherausgeberin des

Magazins JALTA)

Moderation: Dr. Margrit Frölich (Evangelische

Akademie Frankfurt)

Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt am Main – online

Mittwoch, 10. März 2021 | Online per Zoom

21:15 Uhr Pause

21:20 Uhr Screening III: Just.Another.Month

(Preisträger Kategorie Non Professional)

anschl. Gespräch mit

Charlotte Nijkoufon (Kone-Netzwerk e.V.)

Moderation: Martina Backes

(iz3w - informationszentrum 3. welt)

22:15 Uhr Verabschiedung

22:20 Uhr Ende

Teilnahme kostenlos | Eine Anmeldung per Zoom ist notwendig: https://us02web.zoom.us/meeting/register/tZ0qc0Gsqj0tEtb74r-ACz-w0HtCpkEQ98_

Ab 18! - Die Tochter von... MENSCH

DEUTSCHER MENSCHENRECHTS FILMPREIS

Preisträgerfilm Kategorie: Kurzfilm

Dokumentarfilm 2019 (28 Min.) von Joakim Demmer,
Verena Kuri und Chiara Minchio



Bild © Joakim Demmer, Verena Kuri und Chiara Minchio

Als Micaela drei Jahre alt war, wurde ihre Mutter entführt. Ihre Kindheit in Argentinien war geprägt von der Suche nach der Mutter. Mit 19 Jahren lebt Micaela erstmals allein – ohne Polizeischutz. In Argentinien gilt der Fall Marita Verón als Politikum. Eine junge Frau, die von Menschenhändlern auf offener Straße verschleppt wurde, und bis heute verschwunden ist. Und ihre Tochter, die angetrieben von der kämpferischen Großmutter, von klein an auf der Suche war. Wie lebt man ein Leben, in dem man in erster Linie "die Tochter von" ist? Micaelas Großmutter, Susanna Trimarco, wurde in Argentinien zur nationalen Ikone und zur Mitbegründerin einer stetig wachsenden Frauenbewegung. Micaela dagegen muss ihren Weg erst noch finden.

Masel Tov Cocktail



Preisträgerfilm Kategorien: Hochschule & Bildung
Dokumentarfilm 2020 (30 Min.) von Arkadij Khaet und Mickey Paatszch



Bild (c) Filmakademie Baden-Württemberg

Dimitrij Liebermann (19) ist Jude und hat Tobi geschlagen. Dafür soll er sich entschuldigen. Nur Leid tut es ihm nicht unbedingt. Auf dem Weg zu Tobi begegnet Dimitrij ein Querschnitt der deutschen Gesellschaft und immer wieder ein Problem, das es auszuhandeln gilt: Seine deutsch-jüdische Identität. Eine Bestandsaufnahme.

Zutaten: 1 Jude, 12 Deutsche, 5 cl Erinnerungskultur, 3 cl Stereotype, 2 TL Patriotismus, 1 TL Israel, 1 Falafel, 5 Stolpersteine, einen Spritzer Antisemitismus, Zubereitung: Alle Zutaten in einen Film geben, aufkochen lassen und kräftig schütteln. Im Anschluss mit Klezmer-Musik garnieren.

Verzehr: Vor dem Verzehr anzünden und im Kino genießen. 100% Koscher.

Just.Another.Month



Preisträgerfilm Kategorie: Non Professional Dokumentarfilm 2019 (22 Min.) von Charlotte Weinreich und Rosa-Lena Lange



Bild (C) Charlotte Weinreich und Rosa-Lena Lange

Weltweit haben mehr als 500 Millionen Menschen während ihrer Periode keinen Zugang zu Sanitärprodukten. Das betrifft vor allem die Länder des Globalen Südens. Oft fehlen angemessene sanitäre Infrastrukturen in den Schulen sowie adäquate Informationen zum Umgang mit menstrueller Gesundheit. Dieses Phänomen wird als Periodenarmut bezeichnet. In Namibia leiden viele Frauen und Mädchen nicht nur unter Periodenarmut, sondern vor allem darunter, dass die Menstruation als etwas Unreines, als Tabu, betrachtet wird. Dadurch werden sie während ihrer Periode oft daran gehindert, an gemeinschaftlichen Aktivitäten der Gesellschaft teilzunehmen. Nicht selten sind sie komplett isoliert.



Veranstalter:innen:















Förderer & Unterstützer:innen:







Auskunft & Kontakt: Irina Grassmann – Evangelische Medienzentrale Frankfurt frankfurt@menschenrechts-filmpreis.de oder Telefon: (069) 92107–121